

Bistro 21

Hermann-Liewbmann-Straße 88

04315 Leipzig

www.bistro21.org

Strich & Skepsis

27.04.17 – 07.05.17

Man sieht Formen die durch Punkte, Linien, Strukturen, Muster, Flächen und Wiederholungen entstehen. Sie erinnern an umschlungene Wesen, Landschaften die fragmentiert auf und ab fahren, Räume die sich verschachteln und wieder zerlegen. Staffellungen von Strichen überziehen den Bildträger, Linie für Linie entstehen Abbildungen die zwischen Narration und Abstraktion zumeist am realen Gegenstand zu verorten sind. Fast schon illustrativ erscheint die Welt von Erik Johannsen im ersten Moment, bis der Blick anfängt wie auf einem Spaziergang dynamisch über die Bilder zu gleiten, man verweilt auf vorbeiziehenden Figuren von zwitterartigem Aussehen, entdeckt graffitiähnliche Oberflächen, sieht eine erahnbare Situation wie zwei Personen die hintereinander oder nebeneinander stehen sich anfassen sich umarmen ihre Glieder verschränken teils verknoten, ihre Gesichter sind erahnbar, doch etwas ist verkehrt denn ihre Silhouette zeigt eine eigentümliche Kreatur die sich einer Zuordnung zum Bekannten entzieht. Ob diese Geschehnisse einen Subtext haben bleibt offen da Johannsen auf eine Betitelung der Bilder verzichtet und sie eher als Teil einer Animation verstanden wissen will. Viel eindeutiger wirken dazu die gezeigten Portraits – wie Passanten besitzen sie in ihrer Vielzahl einen seriellen Charakter, ihre großen Ähnlichkeiten zueinander wirken wie der allmorgendliche Blick in den Spiegel, es ist ein Gesicht doch entnimmt man ihm immer wieder einen minimal anderen Zustand. Eine Selbstbefragung mal freudig stolz wirkend mit überlegener

Miene über den emotionslosen Ausdruck der sich auftürmt zur Melancholie hinzu den Zwischenstufen soweit bis eine Ernüchterung schwarze Wolken über die karikierte Visage zieht und Erinnerungen an sehnsuchtsvolle Holzschnitte eines Edvard Munch wach werden. Auf einigen Bildern werden die Formen aus der Dunkelheit heraus gekratzt, in den miniaturgleichen stets formatidentischen Zeichnungen wird in rissiger Linie erkennbar wie reversibel und uneinsichtig der Entstehungsprozess auf dem hauchdünnen gläsernen Bildträger mit Feder, Pinsel, Nadel und Tusche stattfindet.

Mit den wandgroßen Projektion wird dieser grafische Arbeitsprozess körperlich erfahrbar die unscheinbaren Bildchen leuchten in strahlendem Kontrast und animieren sich. Das Einzelbild in seiner Abfolge dialogisiert mit den Nachbarn sowie der Reihe, flanierend wird der Augenblick zum Zeuge einer Geschichte, die sprachlich als Strich & Skepsis von Johannsen betitelt wurde. Ein Schritt vor und wieder zurück mit jedem weiteren zeichnet sich ein Weg ab der behutsam von ihm begangen wird um die alltäglichen Unerklärlichkeiten erfahrbar zu machen.

Text: Manuel Schneidewind

Erik Johannsen